Ich dachte mit Hayeks Kopf auf einer Briefmarke, scheint jede Preiserhöhung glaubhafter

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Höflicher Gast

Die Vereinigung der Bundeshausjournalisten (VBJ) pflegt im Februar an einem schönen Abend eine unterschiedliche Anzahl von Bundesräten zu einem Freundschaftsmahl zu laden. Um es klar zu sagen: Die Journalisten bezahlen alles. Pflege der Beziehungen ist angesagt. Bundespräsident René Felber wird nächstes Mal wahrscheinlich nicht mehr dabei sein. Er nutzte nämlich die Gunst der späten Stunde, in einer Tischrede Journalisten für einen Zeitungsartikel zu geisseln. So sei eigentlich, raunen hinterher diverse, die Einladung nicht gemeint gewesen.

Furchtbar innovativ

Die Freisinnigen haben es in sich. Vor allem der Berner Jean-Pierre Bonny ist ungeheuer innovativ. Er kündigte am Donnerstag vor der Frühlingssession eine «Dringliche Motion» an. Nur: Im Gesetz kennt man ein solches parlamentarisches Instrument gar nicht. Item: Langsam oder schnell, Bonny will neue Bundesausgaben.

Bundeshuus-Wösch

700 Millionen Franken sollen zusätzlich in die Osthilfe gesteckt werden. Dank Ernst Rüesch weiss Lisette, was sie davon halten soll. Der Ständeherr aus dem St.Gallischen hat's bereits im FDP-Pressedienst kundgetan: «Den Mut haben, nein zu sagen» und «In erster Linie sparen», empfiehlt Rüesch dem Bundesrat. Wahrscheinlich wird nun die Landesregierung den Vorstoss Bonnys mit dem Text von Ernst Rüesch beantworten.

Schützenhilfe aus dem Archiv

Nach der Hilfe durch den Vorort ist der Gewerbeverband mit seiner Volksinitiative zur Abschaffung der direkten Bundessteuer nun auch noch im Archiv fündig geworden. Folgende Sätze lesen sich, als ob sie auf dem heutigen Unterschriftenbogen stehen würden: «Dauernde direkte Bundessteuern müssten endlich zu einer Schädigung der volkswirtschaftlichen Entwicklung der Kantone und ihrer Kulturpolitik führen. (...) Dauernde direkte Bundessteuern sind unseres Erachtens ein unzweckmässiges Finanzmittel.» Mit diesen Argumenten wies 1918 die Landesregierung eine SP-Initiative zur Einführung der direkten Bundessteuer ab!

Das Grab der Wissenschaft

Die Angst vor Subventionsabbau im Zeichen der angespannten Finanzlage treibt sonderbare Blüten unfreiwilligen Humors. Im Sanierungsprogramm des Bundes vom 15. Januar wird bekanntlich auch die Wissenschaft im allgemeinen Streben nach Opfersymmetrie geschröpft. Das hat offenbar die hochintelligenten Instanzen derart schockiert, dass sie bereits zum Nekrolog anheben. Im neusten Bulletin «Wissenschaftspolitik» ist aus dem «*Stab* der Gruppe für Wissenschaft und Forschung» bereits das «*Grab*» geworden. Zum Glück hat deren neuer Leiter, Heinrich Ursprung, vom Bundesrat den Titel «Staatssekretär» zuerkannt erhalten, sonst wäre er jetzt nur noch Grabwächter der Wissenschaft.

AUNS und Amen

Gebetsmühlenartig repetiert die Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz (AUNS) in ihren Verlautbarungen Gründe gegen EG, EWR und alles Ähnliche. Die Verwandtschaft mit klerikalen Verlautbarungen ist auch aus den Schlussformeln herauszulesen. Genauso wie handfeste Gebete mit dem Wort «Amen» (so sei es) enden, so beendet AUNS-Sekretär Otto Fischer seine Psalmen mit dem Kürzel «AUNS». Und wirklich: Wenn man AUNS-Meldungen liest, hat man bald das Gefühl, bei einer solchen Geisteshaltung sei es mit der Schweiz wirklich bald «AUNS und Amen».

Lisette Chlämmerli

REKLAME

Der erste Schritt zum guten Licht geht über

BAG TURGI

5300 Turgi 056 - 33 01 11
8023 Zürich 01 - 272 58 44